

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 4 (1918)
Heft: 3

Rubrik: Schulnachrichten aus der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulnachrichten aus der Schweiz.

Luzern. Verein kathol. Lehrer und Schulmänner. Sehr zahlreich tagte am 3. Januar die Sektion Luzern des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner unter der gewandten Leitung von Herrn A. Elmiger, Lehrer in Littau. Zur Behandlung gelangte ein sehr instruktives Referat von Herrn Kantonal-Inspektor W. Maurer über „*Unsere Aufgabe im Schweizer kathol. Schulverein*“. Der Sprechende skizzierte in sehr anschaulicher und packender Weise das Wesen und die Ziele des Kartells, das sich unter dem Namen „Schweizer. kathol. Schulverein“ gebildet hat und entwarf in großen Umrissen ein Arbeitsprogramm für unsere kathol. Lehrerschaft in religiöser, pädagogischer und sozialer Hinsicht. In seinem Schlußworte rief er einer tunlichst baldigen Delegiertenversammlung des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner und widmete unserem vorzüglichen Organ, der „Schweizer-Schule“, ein besonderes Kränzchen der wärmsten Anerkennung. In der Diskussion griff namentlich Herr Regierungsrat Erni diesen letzten Punkt auf und konstatierte, daß die „Schweizer-Schule“ nicht schwankt und nicht pendelt, sondern durchaus auf dem Boden kathol. Grundsätzlichkeit steht. Die Versammlung fasste im Anschluß hieran einstimmig folgende

Resolution.

Die zahlreich besuchte Jahresversammlung der Sektion Luzern des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz vom 3. Jan. 1918, nach Ahörung eines Referates über „*Unsere Aufgabe im Schweizerischen katholischen Schulverein*“, von Herrn Kantonalinspektor W. Maurer und nach reichlich gewalteter Diskussion, spricht

1. ihre volle Zustimmung zu den im angehörten Referat entwickelten Richtlinien und Aufgaben in religiöser, pädagogischer und sozialer Hinsicht aus und wird nach Kräften an deren Befolgung und Verwirklichung arbeiten, wahrt aber auch in Zukunft alle Rechte des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz innerhalb des Kartells „Schweizerischer katholischer Schulverein“.

2. Sie ersucht das Zentralkomitee des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz, tunlichst bald eine Delegiertenversammlung einzuberufen, und dabei namentlich die Frage der gedeihlichen Weiterentwicklung des Vereins unter Berücksichtigung der zeitgemäßen Aufgaben in die Beratung zu ziehen und bezügliche Beschlüsse zu fassen.

3. Sie drückt der vorzüglichen Haltung unseres Vereinsorgans, der „Schweizer-Schule“, in jeder Beziehung ihre Anerkennung und ihre volle Zufriedenheit aus und ersucht alle katholischen Lehrkräfte und Schulmänner der Schweiz, für deren weiteste Verbreitung und tatkräftige Unterstützung möglichst tätig zu sein.

Ein zweites Referat von Herrn Sekundarlehrer H. Lüthi, Urdigenwil, befaßte sich mit der „Wahrung der Lehrerinteressen“, das namentlich einige soziale Strömungen in unserer Lehrerschaft gründlich beleuchtete. Die nachfolgende Diskussion verbreitete sich sehr ausgiebig über Ursachen und Ziele des-

im Werden begriffenen „Lehrerbundes“. Diese Frage wird in der nächsten Zeit unsere Lehrerschaft wohl noch weiter beschäftigen.

— **Berein kathol. Lehrer und Schulmänner Sektion Ruswil.** Die Sektion Ruswil des kath. Lehrer und Schulmännervereins hielt ihre Jahresversammlung am 31. Dez. 1917 in Buttisholz ab. Dank erfreulichem Zuzug aus Sursee mit Herrn Kantonalinspektor Maurer an der Spitze, war die Versammlung gut besucht. Herr Dr. Seb. Grüter, Professor aus Luzern hielt einen Vortrag über: „Die katholische Kirche im 16. Jahrhundert, ihr Niedergang und ihr Aufstieg.“ Mit seinem formvollendeten, auf gründlichen geschichtlichen Studien basierenden Vortrage fesselte der Vortragende die Zuhörer.

Herr Kantonalinspektor Maurer brachte in der nachfolgenden Diskussion innere Vereinsangelegenheiten zur Sprache. Nach Vorschlag des Vorsitzenden soll im kommenden Frühling eine außerordentliche Versammlung stattfinden, um eine bessere Organisation unserer Kräfte eingehend zu besprechen. M.

Appenzell A.-Rh. Teuerungszulage. Der am 24. Dez. versammelte Kantonsrat genehmigte den Vorschlag der Regierung auf Verteilung des kantonalen Anteiles an der Kriegsgewinnsteuer im Betrage von rund 15'000 Fr. in der Weise, daß die Summe als kantonale Teuerungszulage unter die 151 Primarlehrer des Kantons verteilt werden soll. Es trifft somit 100 Fr. pro Lehrstelle. Da ist's schon gut, wenn die Gemeinden — unsere reichen Außerrhoder-Gemeinden — den Geldbeutel etwas weiter aufmachen, als Papa Staat, meint ein Schalk.

Appenzell J.-Rh. Alterskasse. Nunmehr hat unsere im Jahre 1887 von einer Lehrer-Initiative ins Leben gerufene Alterskasse den Vermögensbestand von 50'000 Fr. erreicht, eine relativ hübsche Summe, wenn man bedenkt, daß die Beiträge der 20 Lehrer und die erlaufenen Zinse den Großteil derselben ausmachen. Es wird nun eine Revision der Statuten eintreten, welche sowohl die Eintritts- und Jahresbeiträge als auch die Pensions-Skala neu regelt. Zur Zeit genießen 2 Altlehrer Pension in verschiedener Höhe.

— **Lehrschwesternbeoldung.** Dank der Initiative vonseiten der Lehrerschaft haben nun auch die Lehrschwestern 100 Fr. Teuerungszulage erhalten zu den 500 bis 700 Fr. Gehalt.

St. Gallen. Ehrende Beschlüsse. Die wackere Bauerngemeinde Eschenbach im Seebzirk faßte folgende ehrende Beschlüsse: 1. Die ordentliche Schulsteuer von 30 Rp. auf 45 Rp. zu erhöhen, so daß wir jetzt mit der Schulhausbausteuer 65 Rp. Schulsteuer haben; 2. den fixen Gehalt der Lehrer um 200 Fr., denjenigen der Lehrerin um 150 Fr. und denjenigen der Arbeitslehrerinnen ebenfalls entsprechend zu erhöhen; 3. sobald wieder etwas normalere Zeiten eingetreten sind, in Ermenighwil ein neues Schulhaus zu erstellen.

Man konnte in der letzten Zeit oft der Meinung begegnen, Bauerngemeinden seien in der Gewährung der so bitter nötigen Gehaltszulagen etwas zugeknöpft. Es kommt eben viel darauf an, wie die Gutachten der Behörden lauten; Eschenbachs Schulrat ist klar und entschieden vor die Gemeinde getreten. Anerkennung ihm und der Gemeinde!

— * Der rheintalische Erziehungsverein kann mit Freude auf seine Hauptversammlung zurückblicken. Das Kanzelwort des hochw. Herrn Prof. P. Friedrich Scheffold O. C., am Vormittage in der Pfarrkirche von Marbach über das Ärgernis in der häuslichen Erziehung war eine Glanzleistung, das mächtig gezündet hat. Am Nachmittage war der Saal des Gasthauses zum „Löwen“ in Lüchingen über und über voll. Der Festredner des Vormittages hielt die Festrede über die Kriegslehrer für die Erziehung der Jugend. Der Redner schöpfte aus dem Leben, von dem ja ein Dichter gesagt, daß das Leben, wo man es packt, interessant sei, und interessant und allseitig belobt ward diese Erziehungsrede. Dieselbe fand gebührende Verdankung. Der um den rheintalischen Erziehungsverein äußerst verdiente Vereinsleiter — er ist das Ideal eines ideal wirkenden Vereins —, Herr Bezirksschulrat Lehrer Cölestin Benz, legte in gewählten Worten den Jahresbericht ab, in welchem die Mitglieder um das edle Wirken des Vereins bekannt gemacht werden. Herr Lehrer Hasler, Albstätten, um den Verein ebenfalls sehr verdient, legte die Kassarechnung ab; Umsatz ca. 40'000 Fr. — Zur Verschönerung der Tagung trugen Liedervorträge der männlichen Abteilung des Kirchenchores Marbach wacker bei. Das Schlußwort sprach in seiner muster-gültigen Art Herr Erziehungsrat Birrell. Er faßte in geistvoller Weise die Resultate des Versammlungsverlaufes gut zusammen und sprach für die Zukunft erhebende Worte der Ermunterung. Und so fand eine prächtige Tagung einen weihenvollen Abschluß. Die Erziehungsache marschiere auf diesen guten Bahnen weiter!

— „Kohlenferien“. Das gefürchtete Gespenst der Kohlennot pocht schon ganz vernehmbar an unsere Schulstuben und verhängt über Lehrer und Schüler inmitten strenger Winterkälte ungewollte Ferien. So sah sich die Stadt St. Gallen veranlaßt, die Weihnachtsferien von 14 Tagen auf drei Wochen auszudehnen, Tablat auf 4 Wochen und leßthin machte sogar ein Korrespondent der „Ostschweiz“ den Vorschlag, alle Schulen für 2 Monate einzustellen, um Kohlen für Verkehrs- und Geschäftsbetriebszwecke einzusparen. Die Lehrer aber sollten während dieser Kohlenferien im Gemeindehaushalt zur Lebensmittel- und Brennstoffverteilung herangezogen werden. Ein Vorschlag, der wohl kaum der Verwirklichung entgegengeführt wird. Hitzferien im Sommer, Kohlenferien im Winter, Schlitteln, Ski- und Eisfahren statt der Turnstunden — geradezu paradiesische Zustände für unsere Schulbuben!

— Zur Nachahmung gerne empfohlen! Ein Lehrerfreund ließ allen Lehrern der Gemeinde Henau-Niederuzwil, ohne Unterschied der Konfession, auf Weihnachten eine Gabe von je Fr. 100 zukommen. Die Lehrer Arbons erhielten durch Herrn Ad. Saurer auf Neujahr ebenfalls je Fr. 100 als Geschenk, die Lehrerinnen und Kindergärtnerinnen je Fr. 50. — Ehre solcher Lehrerfreundlichkeit der Tat!

— Zentralschulrat. Nun sind auch die Wahlen für Neu-St. Gallen, welche die Schule betreffen, erledigt. Da sie nicht nach Proporz vor sich gingen, gaben sie Anlaß zu allerlei Marktieren, wie schon in einer früheren Nummer berichtet. Im Zentralschulrat sitzen auch vier aktive Lehrer, nämlich von jeder Partei einer (Konservative Volkspartei: Forster, St. Fiden; Freisinnige: Schwarz, Real-

lehrer; Demokraten: Neel, Lehrer und Sozialdemokraten: Hardegger, Lehrer an der Klasse der Schwachbegabten). Wenn man die Namen der 25 Zentralschulräte durchgeht, so wird man finden, daß speziell in der ersten Zeit diese Behörde wohl einen ziemlich ausgeprägt schulpolitischen Charakter trägt.

— **Besoldungsgesetz.** Auf kantonalem Gebiet wird in den kommenden Monaten die Revision des kantonalen Besoldungsgesetzes in den Vordergrund rücken. Unumwunden muß man dem tit. Erziehungsrat das Zeugnis aussstellen, daß er der dringenden Eingabe der Lehrerschaft schnell Folge gegeben hat. Eine baldige erfreuliche Erhöhung des Einkommens ist schon deshalb zu wünschen, daß das leidige „Bet-telngehen“ um Teuerungszulagen dann wegfallen kann. Die erziehungsräliche Subkommission (Herren Biroll, Scherrer Hermann und Steger) habe eine bezügliche Vorlage fertig erstellt. Doch drang über den Inhalt derselben noch nichts an die Öffentlichkeit. Es ist auch besser so. Bis zur Mission des Großen Rates ist noch genug Zeit, sich die Sache anzusehen. Wie man aber einer Äußerung des Herrn Biroll in der letzten Kantonsratstagung entnehmen konnte, wird wahrscheinlich ein Ausgleich zwischen Staat und Gemeinden dadurch gefunden werden, daß der Kanton an jede Schulstelle eine Quote leistet (es wurde von ungefähr Fr. 500 gesprochen). Ein solcher Vorschlag ist sehr zu begrüßen; viele Gemeinde sind eben an der Grenze der Leistungsfähigkeit angekommen. Wenn man nur ebengenannte Summe annähme, träfe es dem Staat schon eine schöne regelmäßige Ausgabe. Von der Übernahme der ganzen Lehrerbefolbung durch den Staat könnten natürlich nur solche reden, die noch nie eine kantonale Staatsrechnung in Händen hatten. — Wir haben schon anlässlich des großzügigen Beschlusses betr. Teuerungszulagen im Großen Rate die Versicherung ausgesprochen, daß letzterer gewiß mit Wohlwollen auch die zeitgemäße Regelung der Lehrergehalte an die Hand nehmen werde. Wir haben diesen Glauben noch.

— * **Konservative Volkspartei und Lehrerschaft.** In der „Ostschweiz“ ist zu lesen: „Von Seite der katholischen Lehrerschaft von Groß-St. Gallen lag eine Eingabe vor, in welcher die Kandidatur des Herrn Lehrer Othmar Forster als Vertreter der Lehrerschaft in den Zentralschulrat warm befürwortet wurde. Die Parteiversammlung hat diesem Wunsche der Lehrerschaft einmütig und gerne entsprochen.“

Dieses noble Entgegenkommen gegenüber den Interessen der Lehrerschaft stellt der stadt st. gallischen konservativen Volkspartei ein schönstes Zeugnis aus. Und wir können obigem noch beifügen, daß das Zentralkomitee nicht bloß einstimmig für eine Vertretung der kathol. Lehrerschaft votierte, sondern eine solche noch von verschiedenen Rednern warm empfohlen wurde. Möge dieses schöne Verhältnis zwischen Lehrerschaft und Partei überall bestehen; es liegt sicherlich im Interesse beider.

Manche Bücher scheinen geschrieben zu sein, nicht damit man daraus lerne, sondern damit man wisse, daß der Verfasser etwas gewußt hat. Goethe.

Der findet kein folgiges Gehör, der sich nicht selbst Gehör gibt. St. Augustinus.